

Nachtrag zu einem Goldguldenfund und ein frühneuzeitlicher Batzenschatz, beide aus Trier

von

GERD MARTIN FORNECK

Verzeichnis der im Text abgekürzt zitierten Literatur

- | | |
|-------------------------|--|
| Beckenbauer | E. Beckenbauer, Die Münzen der Reichsstadt Regensburg. Bayerische Münzkataloge 5 (Grünwald 1978) |
| Engel-Lehr | A. Engel-E. Lehr, Numismatique de l'Alsace (Paris 1887) |
| Forster-Schmid | A. Forster – R. Schmid, Die Münzen der freien Reichsstadt Augsburg von erlangtem Münzrecht (1521) an bis zum Verluste der Reichsfreiheit (1805) (Augsburg 1897) |
| Gaedechens | O. C. Gaedechens, Hamburgische Münzen und Medaillen II (Hamburg 1854) |
| Hahn | W. R. O. Hahn, Typenkatalog der Münzen der bayerischen Herzöge und Kurfürsten 1506–1805 (Braunschweig 1971) |
| Herzfelder | H. Herzfelder, Die Reichsmünzstätten Nördlingen und Augsburg unter den Häusern Weinsberg und Königstein. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 42, 1924, 70 ff. |
| Jungk | H. Jungk, Die Bremischen Münzen (Bremen 1875) |
| Kellner | H.-J. Kellner, Die Münzen der niederbayerischen Münzstätten. Bayerische Münzkataloge 2 (Grünwald 1958) |
| Koch | B. Koch, Das Münzwesen der Landgrafen von Leuchtenberg und Grafen von Hals. Ostbairische Grenzmarken 16, 1974, 179 ff. |
| Löffelholz | W. Frhr. Löffelholz v. Kolberg, Oettingana. Neuer Beitrag zur öttingischen Geschichte, insbesondere zur Geschichte des öttingischen Münzwesens (Nördlingen 1883) |
| Moser-Tursky | H. Moser – H. Tursky, Die Münzstätte Hall in Tirol 1477–1665 (Innsbruck 1977) |
| Nau | E. Nau, Die Münzen und Medaillen der oberschwäbischen Städte (Freiburg i. Br. 1964) |
| Noss | A. Noss, Die Münzen der Erzbischöfe von Köln 1306–1547 (Köln 1913)
–, Die Münzen der Städte Köln und Neuss 1474–1794 (Köln 1926)
–, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg I (München 1929) |
| Probszt
v. Schrötter | G. Probszt, Die Münzen Salzburgs (Basel und Graz 1959)
F. Frhr. v. Schrötter, Brandenburg-Fränkisches Münzwesen I (Halle/Saale 1927) |
| Saurma | H. Frhr. v. Saurma-Jeltsch, Die Saurmasche Münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer Gepräge von etwa dem Beginn der Groschenzeit bis zur Kipperperiode (Berlin 1892) |

- Slg. Walther B. Peus, Sammlung Dr. Rudolph Walther, Mainz, Mittelrhein I: Mainz, Versteigerungskatalog Dr. Busso Peus Nachf. 275, Frankfurt/Main 23./24. 3. 1971
- Wielandt F. Wielandt, Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte (Schaffhausen 1959)
- Winterstein Chr. Winterstein, Goldgulden von Basel (Basel 1977)

1. Nachtrag Goldguldenfund

Die im folgenden beschriebenen zehn Goldgulden entstammen einem Münzschatz, der bei Erweiterungsarbeiten für die Stadtparkasse Trier in der Simeonstrasse 55 im Juli 1962 geborgen wurde. Dieser Fund enthielt nur Goldgulden. 64 Exemplare sind bereits publiziert¹. Nach der Aussage eines bei der Fundbergung Anwesenden soll der Gesamtumfang bei 150 bis 200 Stücken gelegen haben. Die bis jetzt noch unpublizierten Gulden dürften weitgehend in den Handel gelangt und nicht mehr nachweisbar sein.

Reichsmünzstätte Basel in weinsbergischem Pfandbesitz

Kaiser Friedrich III., (1440–) 1451–1493

- 1 Goldgulden o. J. (1478–1490), zu Winterstein 178
3,30 g

Brandenburg in Franken

Friedrich IV. von Ansbach, 1485–1515

- 2 Goldgulden 1509, Schwabach, v. Schrötter 512 Var.: hinter NOVA kein Legendentrennungszeichen
3,28 g

Erzstift Bremen

Heinrich II. von Schwarzburg, 1463–1496

- 3 Goldgulden o. J., Jungk 48/43
3,28 g

Stadt Hamburg

- 4 Goldgulden o. J. (1440–1493) mit Titel Friedrichs III, auf der Seite mit dem stehenden Petrus beginnt die Legende mit ∞ M, sonst wie Gaedeckens 265
3,30 g

Erzstift Köln

Philipp II. von Dhaun-Oberstein, 1508–1515

- 5 Goldgulden 1512 (Deutz?), Noss 542 a,b
3,26 g

Stadt Köln

- 6 Goldgulden o. J., zu Noss 16–21
wegen Schmuckfassung keine Gewichtsangabe möglich

Erzstift Mainz

Johann II. von Nassau, 1397–1419

- 7 Goldgulden o. J. (1414–1417), Bingen, Slg. Walther 104
3,40 g

¹ Die Vorlage erfolgte durch W. Hagen in: Trierer Zeitschr. 28, 1965, 93 ff.

Stadt Regensburg

- 8 Goldgulden 1512, zu Beckenbauer 103–104
wegen Ringfassung keine Gewichtsangabe möglich

Herzogtum Sachsen (albertinische Linie)

Albrecht, (1464–) 1485–1500

- 9 Goldgulden o. J., Leipzig, Saurma 4667
3,26 g

Grafschaft Tirol

Erzherzog Sigismund, 1446–1490

- 10 Goldgulden o. J., Hall, Moser-Tursky S. 21, Abb. 45
3,26 g

Abgesehen von den Nrn. 1, 2, 9 und 10 bilden unsere Gulden hinsichtlich der Münzstände und Münzherren eine qualitative Erweiterung des bisher bekannten Fundinhalts.

Außerordentlich bemerkenswert ist der sehr seltene Gulden der Reichsstadt Regensburg, dessen Gewicht sich wegen einer Ringeinfassung leider nicht ermitteln läßt. Auch ist die Rückseitenlegende von der Fassung teilweise überdeckt, so daß man eine eventuelle Abweichung zu den bei Beckenbauer beschriebenen Stücken dieses Typs nicht feststellen kann.

Im übrigen erlaubt dieser Fundnachtrag keine Datierungsaussage, die über das von W. Hagen Bemerkte (nicht vor 1515)² hinausgeht.

2. Batzenschatz

Im Sommer 1980 stieß man auf einem Schuttablageplatz in Kenn an der Mosel, der Bauschutt des Hauses Palaststraße 19 in Trier barg, auf 18 Silbermünzen – vorwiegend süddeutsche Batzen des frühen 16. Jahrhunderts. Einige Tage später konnten mit Hilfe eines Metallsuchgeräts an der Abbruchstelle in der Palaststraße zwei weitere Batzen gefunden werden.

Die auf dem Schuttplatz entdeckten Stücke lagen in Form einer Rolle zusammen und waren aneinanderoxydiert, was den Finder veranlaßte, die Münzen mit einem Messer zu trennen. Der Charakter der Oxydation der Schuttplatzmünzen ist identisch mit dem der beiden an der Abbruchstelle entdeckten Batzen.

Man darf folglich annehmen, daß die Stücke zu ein und demselben Münzschatz gehören. Über die Vollständigkeit des Münzschatzes lassen sich keine Angaben machen, zumal ein Schatzbehältnis, das hier Anhaltspunkte geben könnte, nicht gefunden wurde.

² W. Hagen, Trierer Zeitschr. 28, 1965, 94.

Reichsmünzstätte Augsburg*Eberhard IV. von Eppstein-Königstein als Pfandbesitzer 1515–1535*

- 1 Batzen 1516, Herzfelder 120 Var.: . . . MAXIMIL' . . .
3,58 g

Stadt Augsburg

- 2 Batzen 1522, Forster-Schmid 13
3,38 g
- 3 Batzen 1523, Forster-Schmid 18
3,61 g

Herzogtum Bayern*Albrecht IV., 1465–1508*

- 4 Halbbatzen (Gröschl) 1506, (Landshut oder München), Hahn 7
1,80 g

Stadt Isny

- 5 Batzen 1531, Nau 232
3,03 g

Herzogtum Jülich-Berg*Johann, 1511–1539*

- 6 Albus 1513, (Hörde), Noss 243 b/ 242 b–f, h, i, l, m
1,60 g

Stadt Konstanz

- 7 Batzen o. J., zu Nau 55 ff. (Unzialschrift)
3,00 g
- 8 Batzen o. J., zu Nau 74 ff. (Antiquaschrift)
3,19 g

Landgrafschaft Leuchtenberg*Johann VI., 1487–1531*

- 9 Batzen 1522, (Pfreimd), Koch 20
3,34 g

Reichsmünzstätte Nördlingen*Eberhard IV. von Eppstein-Königstein als Pfandbesitzer, 1503–1535*

- 10 Batzen 1533, Herzfelder 111b
3,65 g
- 11 Batzen 1533, Herzfelder 111c Var.: keine Rosette am Anfang der Brustbildseitenlegende.
3,19 g

Erzherzogtum Österreich (Niederösterreich)*Maximilian I., 1493–1519*

- 12 Halbbatzen 1514, Saurma 728 (unter „Steiermark“)
1,91 g

Grafschaft Öttingen*Wolfgang I. (Öttinger Linie) und Joachim (Flochberger Linie), 1477–1520*

- 13 Batzen 1519, Löffelholz 47
3,75 g
Karl Wolfgang und Ludwig XV. (Öttinger Linie), Martin und Ludwig XIV. (Flochberger Linie), 1522–1529
- 14 Batzen 1523, Löffelholz 85
3,38 g
Hochstift Passau
Ernst von Bayern, 1517–1540
- 15–16 Batzen 1520, Kellner 59
3,48 g, 2,26 g
Pfalzgrafschaft Neuburg
Otto Heinrich und Philipp, 1504–1544
- 17 Batzen 1516, Saurma 1108
3,52 g
Erzstift Salzburg
Matthäus Lang von Wellenburg, 1519–1540
- 18 Batzen 1520, Probszt 258
2,86 g
Stadt Schaffhausen
- 19 Batzen 1526, zu Wielandt 386 ff.
3,12 g
Stadt Straßburg
- 20 Vierer o. J. (geprägt seit 1397), Engel-Lehr zu 347–348
1,28 g

Auffallend ist die Zusammensetzung des Fundes. Bis auf den Albus von Jülich-Berg handelt es sich um Batzen und kleinere Nominale süd- und südostdeutscher Münzstände.

Geht man davon aus, daß der Rheinische Münzverein zur Verbergungszeit des Schatzes (nicht vor 1533, dem Prägejahr unserer Nördlinger Batzen) de facto am Ende war und seine Mitglieder die Prägetätigkeit bereits eingestellt oder stark reduziert hatten, so läßt sich ein gewichtiger Grund für die Fundzusammensetzung finden. In Ermangelung eigenen Geldes bediente sich der Markt fremder Sorten, so auch der süddeutschen Batzen, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts über ihre Ursprungsgegend hinaus unter anderen auch die nördlichen Reichsteile überschwemmt³.

*Gerd Martin Forneck,
Hohenzollernstraße 149, 5400 Koblenz*

³ Ein Beleg hierfür liefern auch der Fund von Bous/Luxemburg (R. Weiler, *La circulation monétaire et les trouvailles numismatiques du moyen age et des temps modernes au pays de Luxembourg*, Luxembourg 1975, 345 ff.) und der Schatz von Fohren-Linden (Krs. Birkenfeld), publiziert von P. Steiner, Trier. *Volksfreund* vom 19. 1. 1932 Beil.

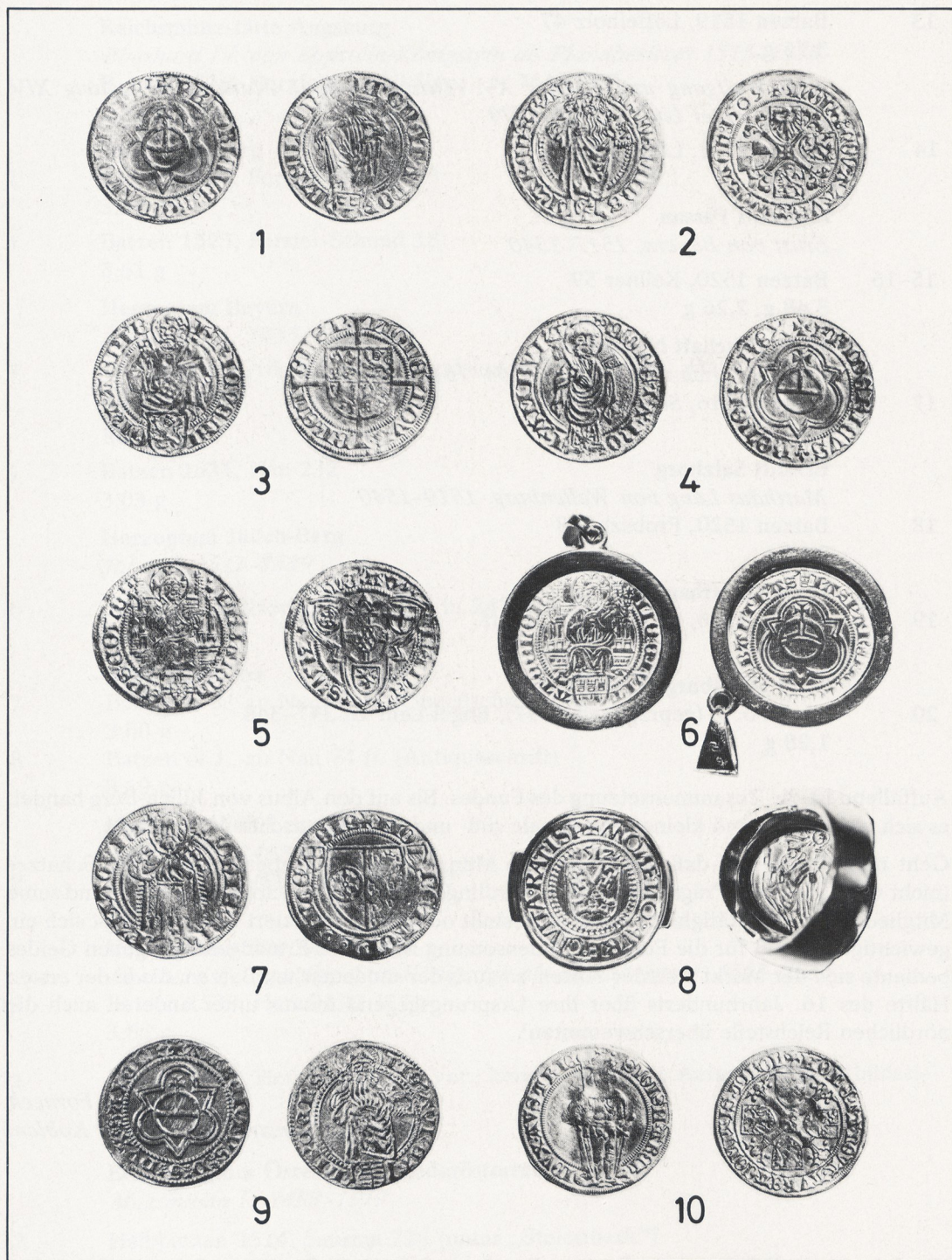


Abb. 1 Goldguldenschatz, Stadtparkasse Trier

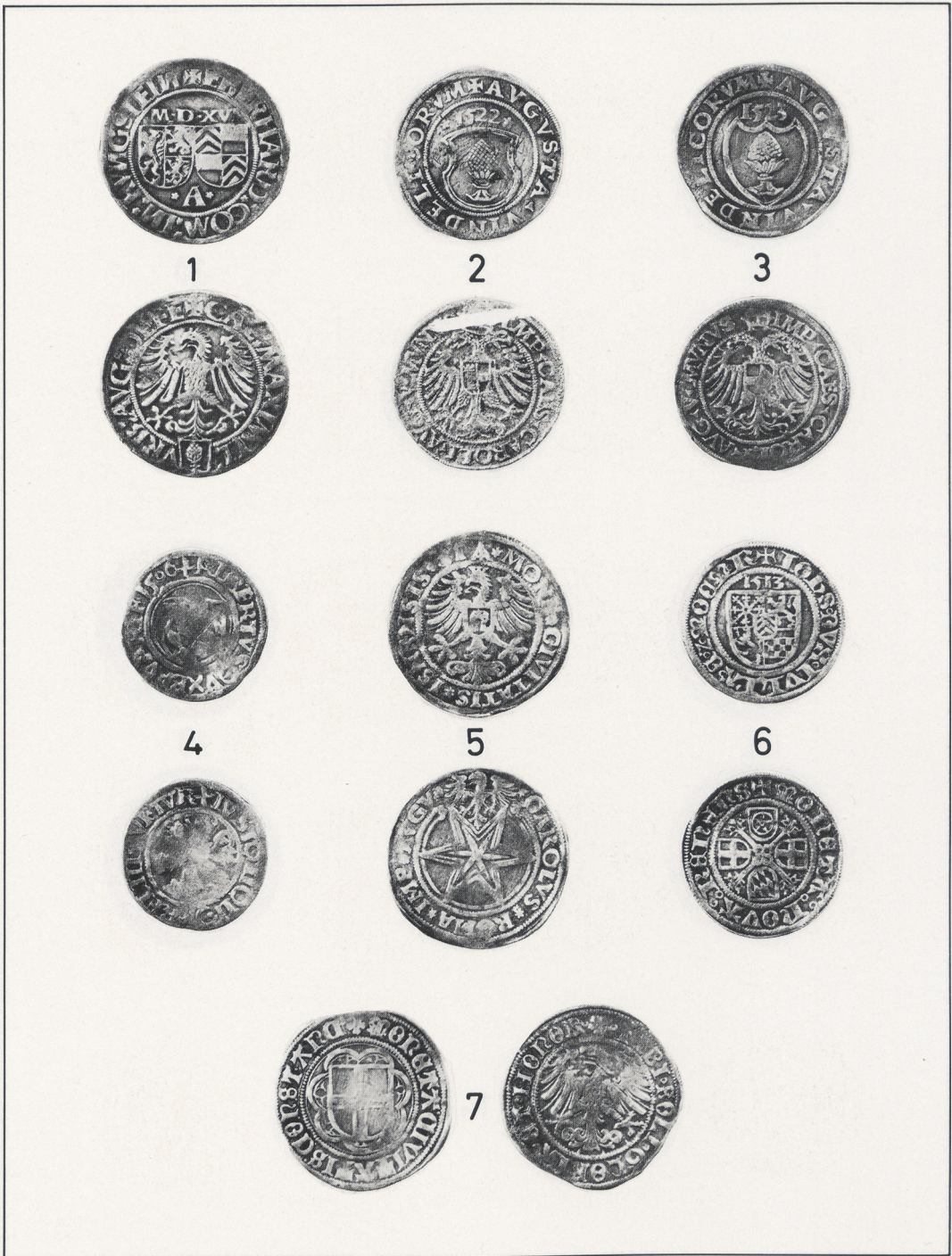


Abb. 2 Batzenschatz, Trier, Palaststraße. M. 1:1

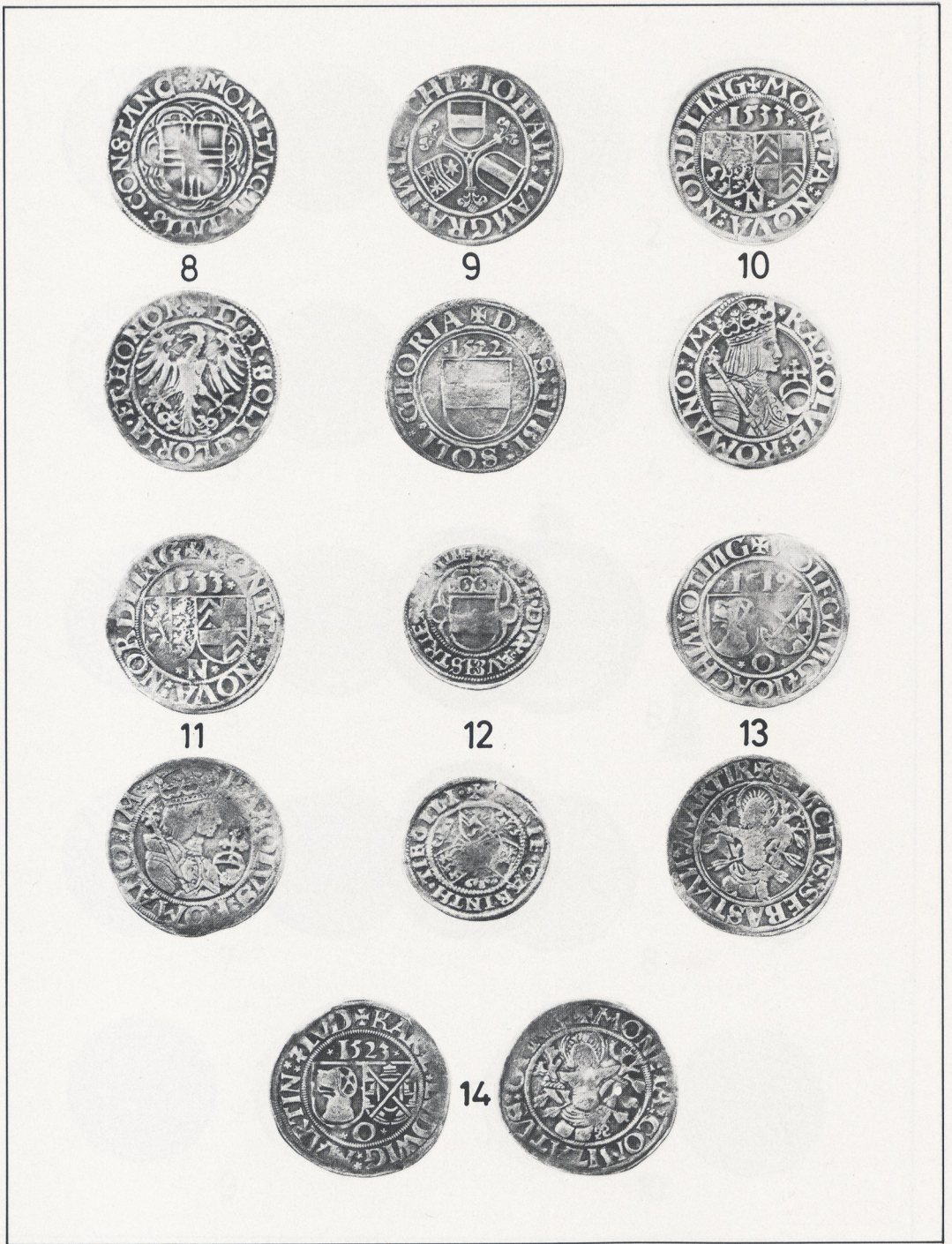


Abb. 3 Batzenschatz, Trier, Palaststraße. M. 1:1

